

Impuls Statement Walter Boltz, E-Control GmbH  
AK Zukunft der Versorgungssicherheit – Wie verändert die Gaskrise die europäische  
Energiepolitik ?

---

### **Thema - Versorgungssicherheit und Wettbewerb**

- Die Integration der Gasmärkte durch einen funktionierenden Gashandel erhöht auch die Versorgungssicherheit
- Wie hat Österreich die Krise gemeistert und welche Verbesserungen in der Krisenvorbereitung wurden umgesetzt

Auch unter Ausschöpfung aller Energieeffizienzpotentiale sowie alternativer Produktionsmöglichkeiten wie zB. Biogaseinspeisung wird die Importabhängigkeit weiter ansteigen.

Die Gaswirtschaft in Europa steht daher vor der Herausforderung, die bestehenden Gasquellen flexibler nutzen zu können bzw. neue Bezugsquellen an Europa anzubinden.

Beispielsweise hat die Gaskrise Anfang des Jahres gezeigt, dass der Ausfall von ukrainischen Transitmengen durch eine Erhöhung der Produktion in Norwegen, Holland, Rumänien und Polen vollständig kompensiert werden hätte können. Dies setzt aber voraus, dass Gasflüsse flexibel umgedreht werden können und eine koordinierte Gasflussteuerung zwischen den Transitsystemen kurzfristig einen Systemausgleich organisiert. Damit könnten Mengenverschiebungen der Händler in den Netzen effizient und flexibel gemanagt werden.

Ebenso wäre der koordinierte Ausbau von grenzüberschreitenden Transitsystemen zu neuen Gasquellen eine wesentliche Koordinierungsaufgabe zwischen den europäischen Fernleitungsnetzbetreibern. Österreich hat mit AGGM als Grid Manager der Transportinfrastruktur für den Inlandsmarkt sehr gute Erfahrungen vor allem auch in der Gaskrise Anfang des Jahres gemacht. Diese Funktion wäre auf europäischer bzw. regionaler Ebene dringend notwendig.

Gleichzeitig würde eine verbesserte Koordination der grenzüberschreitenden Transportflüsse die Gasmärkte stärker miteinander integrieren und den kurzfristigen Gashandel an den Leitungsknoten erleichtern. Damit würden die Voraussetzungen für die Entwicklung von Gasbörsen geschaffen, die den Wettbewerb am Gasmarkt beschleunigen können.

Der zweiwöchige Lieferausfall russischer Gasimporte in Baumgarten hat gezeigt, dass Österreich eine Situation wie diese unter Ausschöpfung aller Marktmechanismen ohne Anordnung von Lenkungsmaßnahmen und ohne Einschränkung von Kunden in der Regelzone Ost managen konnte. Staatlich angeordnete Abschaltungen von Großkunden in einigen Süd-Osteuropäischen Ländern haben dort die Marktmechanismen außer Kraft gesetzt und alternative Versorgungsmöglichkeiten zum Schaden der Wirtschaft und der Kunden erst zu einem verspäteten Zeitpunkt aktiviert.

Dies war deshalb möglich, weil die Versorger auf der Grundlage eines koordinierten Krisenmanagements, das in den letzten 2 Jahren vorbereitet wurde, alle Potentiale in der

Gasaufbringung (Import, Inlandsproduktion und Speicher) mobilisieren konnten, um den Gasbedarf in Österreich unter Ausnutzung aller marktkonformen Maßnahmen vollständig abzusichern. Beigetragen dazu haben ein gut funktionierendes Marktmodell und absatzseitige Maßnahmen der Versorger zur besseren Verteilung der Spitzenlast.

Das Monitoring der Versorgungssituation wurde seitens E-Control weiter verfeinert und die Prozesse im Rahmen der Krisenvorbereitung weiter überarbeitet. Eine Krisenübung im November dieses Jahres soll die praktische Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen in der Krisenvorbereitung evaluieren.